

A8 Anti-Rassismus in die Bildung bringen

Antragsteller*in: Samah Hefny, Tobias Rieth (KV Marburg-Biedenkopf)
 Tagesordnungspunkt: TOP 14 Anträge
 Status: Modifiziert

1 Tagtäglich findet in hessischen Schulen strukturell-rassistische Diskriminierung
 2 statt. Schüler*innen mit vermeintlich "ausländischem" Namen und sonst gleicher
 3 Leistung bekommen im Durchschnitt schlechtere Noten in Diktaten als
 4 Schüler*innen mit vermeintlich „deutschem“ Namen (1). Lehrer*innen trauen
 5 Kindern mit Migrationshintergrund auf Grund gehaltener negativer Stereotype im
 6 Durchschnitt weniger Leistung zu. Dies kann dazu führen, dass betroffene Kinder
 7 diese negativen Stereotype aufnehmen, verinnerlichen und ihre Leistung darunter
 8 leidet (2). Und auch anti-muslimisch rassistische Einstellungen sind bei
 9 Lehrer*innen verbreitet. 25% der Lehrer*innen in Ausbildung teilen z.B. die
 10 Aussage, dass muslimische Schüler*innen aggressiver seien (Gesamtbevölkerung
 11 27%) (3).

12 Lehrer*innen sind deswegen oft Teil des Problems oder wissen nicht, wie sie mit
 13 gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bei Schüler*innen und im Kollegium
 14 umgehen sollen. Als Repräsentant*innen des Staates haben Lehrer*innen die
 15 Verantwortung, die freiheitlich demokratische Wertebasis unserer Gesellschaft im
 16 Klassenzimmer vorzuleben. Wie sensibel Lehrer*innen für bestimmte Problematiken
 17 sind, hängt dabei stark von ihrer Sozialisation und ihrer Ausbildung ab. Um
 18 diese Benachteiligungen durch negative Stereotype und Erwartungen zu vermeiden,
 19 ist es zentral, dass Lehrer*innen ein Bewusstsein für ihre eigene
 20 gesellschaftliche Sozialisierung entwickeln, ihre eigenen verinnerlichten
 21 Stereotype reflektieren und dies auch bei Schüler*innen anstoßen. Lehrer*innen
 22 sollen fähig dazu sein, Situationen alltäglicher Diskriminierung und
 23 rassistischer Anfeindungen mindestens zu erkennen, wenn nicht sogar
 24 kontextsensibel mit Schüler*innen aufarbeiten zu können. Bis jetzt sind all
 25 diese Inhalte aber nicht selbstverständlicher Teil des Lehramtsstudiums und
 26 damit einzelnen motivierten Lehrer*innen überlassen.

27 Zudem ist es nicht nur die Aufgabe einzelner Lehrkräfte, Benachteiligung im
 28 Klassenzimmer abzubauen. Zu einem wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit
 29 Vielfalt, der allen Schüler*innen gute Entwicklungschancen ermöglicht, müssen
 30 alle Akteur*innen im Bildungssystem beitragen.

31 Genau da muss unsere Landesregierung ansetzen und daher fordern wir:

- 32 • präventive anti-rassistische Maßnahmen im Bildungskontext, wie z.B. die
 33 Integrierung von Diversity-Basismodulen in Lehramts- und Pädagogik-
 34 Studiengängen an jeder hessischen Hochschule und Universität.
- 35 • die Institutionalisierung von Anti-Rassismuserfahrung an allen hessischen
 36 Schulen, z.B. in Form eines/einer Beauftragte*n für Antidiskriminierung
 37 und Diversity an jeder hessischen Schule. Diese sollen bei
 38 Diskriminierungserfahrungen unterstützen, Wissen an andere Pädagog*innen
 39 in der Schule weitergeben und diversitysensible Bildung an der jeweiligen
 40 Schule vorantreiben. Diese Beauftragten sollen, koordiniert durch die

41 Anti-Diskriminierungsstelle des Landes Hessen, regelmäßig an Fort- und
42 Weiterbildungen teilnehmen und in engem Austausch miteinander stehen.

- 43 • Anti-Rassismus-Schulungen für bestehendes Lehrpersonal und
44 Schulsozialarbeiter*innen an allen hessischen Schulen.

45 Darüber hinaus soll der kommende Vorstand der Grünen Jugend Hessen das Thema
46 Anti-Rassismus in Bildungskontexten auf die eigene Agenda setzen.

Begründung

KV Marburg-Biedenkopf

(Samah Hefny & Tobias Rieth)

Quellen:

(1) <https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2018/juli/max-versus-murat-schlechtere-noten-im-diktat-fuer-grundschulkindern-mit-tuerkischem-hintergrund/>

(2) <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2017-07/diskriminierung-muslime-schule-lehrer-aggressiv>

(3)

<https://www.bim.hu-berlin.de/media/Vielfalt%20im%20Klassenzimmer%2C%20finale%20Fassung.pdf>

erfolgt mündlich